



St. Ladislaus-Platz in Groß-Wardein.

Groß - Wardein.



er von Budapest mit dem Eilzug nach Groß-Wardein (Nagy-Váradi) reist, fährt vier Stunden lang gegen Osten immer durch Ebenen quer durch das ganze große Alföld und sieht erst gegen Ende der fünften Stunde Berge auftauchen. Es sind dies die westlichen Ausläufer des südöstlichen Abschnitts der Karpathen: die Kuppen des Bihar- und Réz-(Kupfer-)Gebirges. Diesseits dieser Berge, wo der Zug endlich aus der Ebene an eine Kette sanfter Hügel gelangt, liegt Groß-Wardein.

Neben der Stadt münden von Osten her zwei Flußthäler, die des Berettyó und der Sebes-Körös (reißenden Körös), und da begegnen sich auch alle Straßenlinien, die das Alföld mit den östlichen Landestheilen verbinden. Nahe der Stadt breitet sich über Berg und Thal der Királyerdő (Königswald), der gegen Osten bis an die Szamos hin- streicht und die Stadt ehemals ohne Zweifel auch im Norden und Westen umgab, bis er später durch die Entwicklung der Landwirtschaft an die eine Seite derselben zurückgedrängt wurde. Aus der Wildniß des Királyerdő bricht die reißende Körös hervor, die im Sommer so klein und sanft ist, daß ein Kind sie durchwaten kann, nach plötzlicher Schneeschmelze aber oder nach schweren Regengüssen sich wild und zügellos geberdet wie die Theiß,